

Corona reißt Loch in Stadthaushalt

BFG-Fraktionschef Hansen will Ausgaben neu überdenken / Auf Rathaus-Anbau will er zugunsten von Home-Office verzichten

Von Joachim Möller
und Lars Peter Ehrlich

GLÜCKSTADT Die Corona-Krise wird teuer für die Kommunen, das wissen alle. Wie schlimm es kommt – offen. „Keiner von uns weiß alle Antworten und es gibt keinerlei absolute Gewissheit darüber, ob eine Antwort richtig ist und auch bleibt oder nicht. Wir leben in einem Horizont der grundsätzlichen Ungewissheit“, sagt Siegfried Hansen, Fraktionsvorsitzender der Fraktion Bürger für Glückstadt. Klar sei jedoch schon jetzt, dass es im geplanten Haushalt 2020 der Stadt Glückstadt zu spürbaren Einbußen kommen werde. Hansen rechnet unter anderem mit geringeren Einnahmen aus Gewerbesteuer und Vergnügungssteuer. „Somit ist es unumgänglich, einen weiteren Nachtragshaushalt zu beschließen.“

Geringere Einnahmen bedeuteten in der Regel auch geringere Ausgaben. Das gelte für dieses Jahr und wahrscheinlich auch für die Folgejahre. „Wir müssen daher die zu tätigen Ausgaben priorisieren.“ Nicht sparen dürfe die Stadt allerdings bei bereits beschlossenen Projekten sowie investiven Maßnahmen, die mittels Fördermitteln kofinanziert werden. Dazu zählt der Fraktionsvor-

sitzende sämtliche Vorhaben zur „Sozialen Stadt“ in Glückstadt-Nord wie Stadtteiltreff, Bahnquerung Nord und Errichtung der Fuß- und Radbrücke Janssenweg.

„Ebenso unumstritten sollten die Maßnahmen in der Großen Kremper Straße sowie zur Umgestaltung am Fleth sein.“ Überprüfen will Hansen das Vorhaben der Verwaltung, die Anzahl der Büroräume durch einen Ausbau des Nebengebäudes des Rathauses zu erhöhen. „Wenn wir etwas Positives aus der Corona Krise mitnehmen können, ist es die Tatsache, dass Home-Office auch bei der Verwaltung bestens funktioniert. Wir fordern die

*„Wenn wir etwas Positives aus der Corona Krise mitnehmen können, ist es die Tatsache, dass Home-Office auch bei der Verwaltung bestens funktioniert.“*

Siegfried Hansen
BFG-Fraktionsvorsitzender

ren auf eine Rathäuserweiterung zu verzichten.“

Bei einmaligen Ausgaben und Subventionen, die nicht nachhaltig sind, möchte



Home-Office statt Rathaus-Anbau – das fordert der BFG-Fraktionsvorsitzende Siegfried Hansen.

FOTO: CHRISTINE REIMERS

Hansen zurückhaltend agieren – auch wenn es verständliche Forderungen aus der Wirtschaft geben sollte. Einzelhandel, Tourismus und das Gaststätten- und Hotelgewerbe sowie die Kulturschaffenden seien stark von der Corona-Krise betroffen.

Die Stadt Glückstadt könne hier allerdings nur sehr begrenzt helfen, da ihr finanziell die Hände gebunden seien. Hier seien jetzt die Glückstädter selbst gefordert. „Ich würde mir wünschen, dass insbesondere die finanziell Begüterten sich ihrer Verantwortung bewusst sind und jetzt aktiv werden und die besonders betroffenen Unternehmen

zum Beispiel durch den Erwerb von Gutscheinen unter die Arme greifen.“

In der Kreisstadt Itzehoe hat das Amt für Finanzen erste Zahlen geliefert: Ein Anstieg des Fehlbedarfs auf mehr als sieben Millionen Euro sei zu befürchten. Bisher stehen knapp 4,4 Millionen Euro im Plan. Das sei nur der gerade aktuelle Stand, sagte Amtsleiter Hauke Carstens im Hauptausschuss. „Täglich ändern sich die Zahlen.“ Und zwar nicht zum Guten. 100 Firmen hätten bisher beantragt, die Vorauszahlungen bei der Gewerbesteuer herabzusetzen, weitere Anträge seien zu erwarten. Den Etat-Ansatz hat Cars-

tens um 1,55 Millionen Euro reduziert. Um eine Million Euro hat er die Planung beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer herabgesetzt. Schon die Abrechnung für das erste Quartal ergab einen Einbruch um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Weitere Löcher gibt es bei der Vergnügungssteuer: Spielhallen sind geschlossen. Bei den Parkgebühren: weniger Autos wegen geschlossener Geschäfte. Bei den Verwarn- und Bußgeldern: Weniger Falschparker. Die Liste der Einnahmeausfälle ist noch länger, auf der anderen Seite stehen höhere, noch nicht bezifferbare Ausgaben etwa im Sozialbereich an.